

Schulleiterinnen und Schulleiter
von Fachschulen für Sozialberufe
in Niederösterreich

April 2017

Stellungnahme zum Entwurf des Bildungsreformgesetzes 2017 – Schulrecht

Im Artikel 9 - Änderung des Schulorganisationsgesetzes - im vorliegenden Entwurf wird die Schaffung einer neuen 3-jährigen Schulform, einer „Fachschule für pädagogische Assistenzberufe“ angekündigt.

Wir weisen darauf hin, dass es einen vergleichbaren, bereits existierenden und seit Jahrzehnten etablierten Schultyp gibt- die **Fachschule für Sozialberufe (FSB), der mit einem sehr gut entwickelten Lehrplan, dessen letzte Aktualisierung 2015 erfolgte, aufwarten kann.**

Diese FSB wird an **18 Standorten**, verteilt über das ganze Bundesgebiet als Bundes- oder Privatschule erfolgreich geführt

In der Folge wollen wir auf die Vorteile der FSB besonders hinweisen.

Es handelt sich bei dieser BMS um eine ideale Vorbereitung für ein breites Spektrum an Ausbildungen im Sozial- und Pflegebereich, die ein höheres Lebensalter bzw. -erfahrung verlangen. Alle Fachgebiete der Familien-, Kinder-, Alten- und Behindertenarbeit werden abgedeckt! Daneben wird im neuen Lehrplan eine fundierte wirtschaftliche Ausbildung geboten. Das Spektrum spiegelt sich im § 34a BAG (Gleichhaltung von schulischen Ausbildungen mit facheinschlägigen Lehrabschlüssen), sowie im § 13 Abs. 2 lit. b BAG (Anrechnung für verwandte Lehrberufe) mit der Anerkennung in 28 Berufen wieder.

Die SchülerInnen werden also universell auf Assistenzberufe in allen Lebens- und Altersbereichen vorbereitet.

Der **Themenbereich der Kinder- und Jugendbetreuung** in der FSB hat einen besonders hohen Stellenwert. Dies zeigt allein schon die Stundentafel: Besonders die Gegenstände Psychologie und Pädagogik, Sozial- und Gesundheitsberufe, Soziale Handlungsfelder (mit den Schwerpunkten Säuglings- und Kinderpflege, Behinderten- und Altenarbeit!), Kreativer Ausdruck, Einführung in die Pflege, Hygiene und Erste Hilfe, Recht, Haushalt und Organisation, Ernährung und Diät, Bewegung und Sport setzen sich intensiv mit den Inhalten der Kinder- und Jugendarbeit auseinander und schaffen somit eine optimale Voraussetzung für Tätigkeiten im Assistenzbereich.

Einzigartig innerhalb der BMS ist das begleitete Familienpraktikum, das in der 2. Klasse 4 bis 7 Stunden pro Woche während des gesamten Unterrichtsjahres verlangt wird. In der 3. Klasse wird im selben Ausmaß ein Teil des Sozialpraktikums in einem Kindergarten oder Hort, bzw. in einer Behinderteneinrichtung abverlangt. Dieses breite Angebot erweiterte die Berufsanerkennung im Bereich der pädagogischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

In NÖ z.B. sind alle 7 FSBs von der Landesregierung per Bescheid bewilligte Ausbildungsstätten für **KinderbetreuerInnen**.

2016 erfolgte die Anerkennung als Ausbildung für **Betreuungspersonen in Tagesbetreuungseinrichtungen**.

Aufgrund des breit gefächerten Lehrplanes der FSB-Schulen sind Zusatzausbildungen wie Babyfit und Pflegefit möglich, die den Absolventinnen und Absolventen zusätzliche Tätigkeitsbereiche eröffnen.

Da bekanntlich der Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in den Kompetenzbereich der Länder fällt, ist es sehr von Vorteil, dass die Fachschulen für Sozialberufe im Rahmen ihrer Schulautonomie auf die unterschiedlichen landesgesetzlichen Vorgaben eingehen können.

Dies ist beim vorliegenden Entwurf der Fachschule für pädagogische Assistenzberufe nicht der Fall. Diese sind unserer Meinung nach derzeit nur auf das Bundesland Wien ausgerichtet, bieten den AbsolventInnen eine sehr eingeschränkte berufliche Perspektive und sprechen hauptsächlich die AbbrecherInnen der 5-jährigen BAfEP an.

Die Fachschulen für Sozialberufe hingegen eröffnen den SchülerInnen ein weitaus breiteres Spektrum von Berufskarrieren, wobei besonders auch die pädagogischen Berufe der Kinder- und Jugendarbeit in ausreichendem Maße abgedeckt sind.

Somit plädieren wir für eine **Aufwertung der Fachschulen für Sozialberufe und nicht für eine Einführung von Fachschulen für pädagogische Assistenzberufe** in das Regelschulwesen, da hier die Gefahr besteht, eine bildungspolitische Sackgasse zu beschreiten. Zudem muss davon ausgegangen werden, dass Absolventinnen und Absolventen dieses geplanten Schultyps mit weit weniger Zukunftsperspektiven zu rechnen haben als Absolventinnen und Absolventen von FSB-Schulen.

Mag. Helmut Beroun
Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe
Parkpromenade 10
3100 St. Pölten

Mag. Herbert Halbauer
Fachschule für Sozialberufe der Caritas der Erzdiözese Wien
Grazer Straße 52
2700 Wiener Neustadt



im Namen aller FSB-Schulleiter in NÖ